v. hinc inde coerulescenti-olivaceum, multo pallidius quam in α et β.

Habitat in Jurassicis montibus inferioribus Galliae supra Chéséry (Müll. Arg.), in monte Salève (Müll. Arg.), in Franconia (Arnold n. 228!).

Species in regionibus minus elevatis absque thallo tantum occurrit, unde nomine athallina et ecrustacea, quae tamen, varietate α alpina hodie nota, ulterius pro tota specie servari haud possit.

Zur Geschichte der Botanik von H. Karsten.

Diese soeben bei R. Friedländer und Sohn in Berlin erschienene Schrift verdankt ihren Ursprung jenen bedauernswerthen Umtrieben, welche sich im vergangenen Jahre an der Wiener Universität in Folge von Intriguen wissenschaftlich unbedeutender Docenten zutrugen, wie diess fast alle Zeitungen Deutschlands berichten und wie sich dergleichen leider, wenn auch nicht mit solcher Oeffentlichkeit, in solchen Kreisen gegen Befähigtere nur zu oft ereignet.

Die erschienene Schrift gibt uns Aufschluss über den Hergang der gegen den Autor in Scene gesetzten planmässigen und unwürdigen Agitationen, welche um so mehr öffentlich gebrandmarkt zu werden verdienen, als dieselben geeignet sind, den wissenschaftlichen Geist der ersten Universität des österreichischen Kaiserstaats in einem wenig günstigen Licht erscheinen zu lassen. In der That hätte der Unterzeichnete geglaubt, dass an der Wiener Hochschule mindestens eine ebenso grosse Achtung vor wissenschaftlichen Leistungen sowohl unter den Docenten als unter den Studirenden herrsche, wie an den russischen Universitäten, wo eben desshalb so empörende Umtriebe gegen aus dem Auslande berufene Docenten niemals vorkommen dürften. Gerade diess veranlasst mich, in einem Fachblatte die zu meiner Kenntniss gelangten Mittheilungen über jene Intriguen zu veröffentlichen und im Namen des wissenschaftlichen Geistes der deutschen Hochschulen gegen dieselben Verwahrung einzulegen.

Karsten wurde, wie die berliner Zeitungen uns mittheilen, „vor 1½ Jahren nach Wien berufen; sein Vorgänger, Unger, hatte dem Ministerium nicht ihn, sondern einen seiner unbedeutenden Schüler zum Nachfolger vorgeschlagen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0264-5

Trotzdem wurde Karsten seiner ungleich grösseren wissenschaftlichen Leistungen wegen mit grosser Majorität vom Professorencollegium gewählt. Böhm, der sich verletzt fühlte, besuchte Karstens Vorlesungen und benahm sich dabei in so auffallender Weise (durch höhnendes Lachen und fortwährende Unruhe suchte er die Studirenden gegen Karsten und dessen Vortrag einzunehmen), dass es wohl mehr als wahrscheinlich ist, dass Böhm der intellectuelle Urheber aller der erwähnten, dem Leser ohne Zweifel bekannten, das wissenschaftliche Studium schädigenden, die Studirenden entsittlichenden Umtriebe an der Wiener Hochschule gewesen. Da gegen Unger's Willen Karsten nach Wien berufen war, gelang es der Agitation, diesen gegen ihn aufzubieten. Unger suchte in einem politischen Blatte, der „neuen freien Presse" Karstens wissenschaftliche Verdienste zu verkleinern. Nunmehr galt es dem letzteren der wissenschaftlichen Welt und dem Auslande gegenüber eine Ehrenrettung. Karsten war taktvoll genug, dazu keine politische Zeitung zu wählen, sondern veröffentlichte in der „Wiener Allgemeinen medicinischen Zeitung" eine Reihe von Aufsätzen über Geschichte der Botanik, welche nun gesammelt den quellenmässigen Nachweis dessen liefern sollten, was von Unger, und dessen was von ihm in den Grundlehren der Wissenschaft geleistet worden ist. „Ohne die herausfordernde Verkleinerung meiner Stellung in der Wissenschaft in einem politischen Tagblatt durch Unger, (sagt Karsten in der Vorrede des Buches) würde ich auch diese vergleichende Darlegung dem künftigen Geschichtsschreiber überlassen haben." Karstens Leistungen sind bekannt und es lässt sich darüber streiten, ob es für einen Mann von seiner Bedeutung, für den Verfasser der Flora Columbiae, den Autor der ersten auf eigene Beobachtungen basirten geognostischen Karte dieses Landes, für den in der Anatomie und Physiologie der Pflanzen neue Richtungen anbahnenden Botaniker — wie sie in der Broschüre angedeutet — für den, wie aus seinen Beiträgen „Zur Kenntniss des *Rhynchoprion penetrans*" und seine Arbeiten über die Wimperbewegung ersichtlich, mit dem Bau und der Entwickelungsgeschichte des thierischen Organismus vertrauten Forschers überhaupt einer Replik bedurft hätte. Auch die Wissenschaft im Allgemeinen hat Gewinn aus diesen Umtrieben gezogen, da in dem wegen des inzwischen erfolgten Todes Unger's leider nur zu 6 Kapiteln angewachsenen Buche, die behandelten Themata zum ersten Male klar und historisch vorgeführt wurden. Cap. I. behandelt den anatomischen Bau des Pflan-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0265-0

zenstammes, II. den der Wurzel. III. Die Bewegung der Nährflüssigkeit im Pflanzenkörper. IV. Ueber den Bau der Antherozoiden und Schwärmgonidien, sowie über die Ursache der Wimperbewegung. V. Die Assimilation und Secretion der Pflanzen. VI. Die Wirkung der assimilirenden Zellen. Hoffentlich wird der Autor auch die übrigen hier noch nicht besprochenen Gebiete seiner Forschungen in ähnlicher Weise behandeln und noch mittheilen. M. Willkomm, Prof. d. Botanik in Dorpat.

Literatur.

Das Wurzelleben der Kulturpflanzen und die Ertragssteigerung. Nebst einer Tabelle die Bewurzelungssysteme der Kulturpflanzen &c. von Dr. C. Fraas, ordentl. Universitätsprofessor. Leipzig, Verlag von Paul Kormann 1870. 3 Bl. 55 S. 8.

Alle Vorzüge und Fehler der Fraas'schen Arbeiten wird man hier wieder nicht vermissen; er ist ein gediegener „Praktiker", der es mit der Theorie nicht allzu strenge nimmt, vielleicht auch darum, weil er sein Publikum nicht ermüden will, trotzdem hätten wir gewünscht, dass in dem ersten Capitel Einleitung — allgemeiner Theil (p. 1—9) den neueren Ansichten mehr Rechnung getragen worden wäre. Die übrigen Capitel behandeln 2) die Wurzelbildung der Kulturpflanzen (p. 40—27). 3) Die Ablagerung von Vorrathsstoffen (p. 28—31). 4) Die Wurzelthätigkeit (p. 32—39). 5) Die Ertragssteigerung (p. 40—43). 6) Das natürliche System des landwirthschaftlichen Betriebes der Kraftkultur (p. 44—53). 7) Die Bewurzelungssysteme (p. 54—55).

Fraas theilt alle europäischen Kulturpflanzen (auch Waldbäume) nach den besonderen Merkmalen ihrer Wurzeln in 4 Gruppen und jede derselben wieder in mehrere Familien.

I. Krumepflanzen oder Flachwurzler. Haben keine Pfahlwurzel, einsamlappige Pflanzen, müssen ihre Nahrung vorzugsweise in der Krume finden, und zwar vorbereitet.

Fam. 1. Gräser u. z.: a) ♃. b) ☉ (Getreide). 2. Lilienartige. 3. Spargelartige. 4. Palmen.

II. Humuspflanzen, zweisamlappige Pflanzen mit Hauptwurzel, welche ihre Nahrung gern aus sich zersetzendem Humus ziehen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0266-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Karsten Hermann Carl Gustav Wilhelm

Artikel/Article: Zur Geschichte der Botanik 262-264